



**HAMMINKELN**

## Täter war polizeibekannt

**VOERDE/HAMMINKELN** (sp) Der heimtückische Mord an der 34-jährigen Frau in Voerde hat sich durch nichts angekündigt, stellte die Polizei gestern fest. Der Täter, ein 28-jähriger Mann aus Brünen, sei der Polizei aber bekannt gewesen. Er hatte Samstagmorgen bei der Einfahrt eines Regionalzuges in den Bahnhof Voerde die Frau von hinten vor den Zug gestoßen. Zuvor habe es keinen Streit gegeben. Die Polizei ermittelt im Umfeld des Verdächtigen, was ihn zu der Tat getrieben haben könnte. Der Mann selbst schwieg bisher zu den Vorwürfen. Der in Deutschland geborene Serbe ist für die Polizei kein Unbekannter. Er fiel in der Vergangenheit mehrfach wegen Diebstahls und Körperverletzungen auf. In zwei Fällen habe er auch Polizisten verletzt. Außerdem verbüßte er zwei Haftstrafen als Ersatz für Geldbußen. **| Seite A3**

## MELDUNGEN

### Popmusik mit dänischen Wurzeln



Das Duo Gløde tritt in Marienthal auf. FOTO: JULIEN FERTL

**HAMMINKELN-MARIENTHAL** (sp) Das Duo Gløde setzt morgen Abend auf der Kulturwiese die Marienthaler Abende fort. Um 20 Uhr wird das Duo auftreten, dessen Sänger Simon Gløde an der dänischen Küste aufgewachsen ist. Ihr Debütalbum mit dem Titel „Ø“ beschreibt der Kulturkreis als „eine herausragend stilvolle Reise zwischen Pol und Pop“. Neu erschienen ist jetzt auch die Single „Caroline“. Karten gibt es an der Abendkasse für 25 Euro.

## REDAKTION HAMMINKELN

# Fördergeld für Brünen und Loikum

Die Stadt erhält 449.000 Euro von Land und Bund aus dem Dorferneuerungsprogramm 2019 für die Umgestaltung der zentralen Plätze. Auch kommunale Mittel sollen fließen. Die Bürger sollen Hand- und Spanndienste leisten.

VON STEFAN PINGEL

**HAMMINKELN** Frohe Kunde aus Düsseldorf: Die Stadt erhält aus dem Dorferneuerungsprogramm 2019 insgesamt 449.000 Euro. Damit können die Dorfplätze in Brünen und Loikum umgestaltet werden. Dabei musste der Rat im März noch einem der beiden Projekte den Vorzug geben. Das ist jetzt irrelevant geworden. Beide Maßnahmen können mit dem Zuschuss umgesetzt werden. Der Umbau soll noch in diesem Jahr beginnen, berichtet Jan-Christian Sweers von der Stadt Hamminkeln.

### Hamminkeln 2030+

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt Hamminkeln 2030+ gab es auch in den kleineren Ortsteilen viele Wünsche und Ideen. Für Brünen wurde zusammen mit dem Verein Bürger für Brünen die Qualifizierung der Ortsmitte erarbeitet. In Loikum steht schon lange die Neugestaltung des Umfeldes des St.-Antonius-Kinder Gartens auf der Agenda. Beide Vorhaben können jetzt mit dem öffentlichen Zuschuss realisiert werden. Das teilte gestern Ina Scharrenbach, NRW-Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, mit. Der offizielle Förderbescheid steht aber noch aus, berichtet Sweers.

Für Loikum habe man mit 231.000 Euro genau die Summe zugesprochen bekommen, die



Bei den Dorfwettbewerben hat Loikum in der Vergangenheit immer wieder auf die erhoffte Umgestaltung des Dorfplatzes hingewiesen. Projektleiter Theo Büning (rechts) kann dieses Vorhaben jetzt angehen. ARCHIVFOTO: STEFAN PINGEL

auch beantragt worden sei. Mit dem Geld soll die Aufenthaltsqualität verbessert und ein Ideen-

## INFO

### Ärger um Priorisierung im Rat

Im März musste der Rat eine Priorisierung für die beiden Projekte vornehmen. Die Politik war davon wenig erbaut, fürchtete sie doch, das eine gegen das andere Projekt „aus-

zuspielen“. Man behalt sich mit einem „Kniff“. Den ersten Zuschlag sollte der Ort bekommen, in den bislang weniger Fördermittel geflossen sind, wohl mit dem Hintergedanken, dass das nur Brünen sein könnte. Tatsächlich aber hatte Loikum weniger Fördermittel erhalten.

ortsfunktionsort gestaltet werden. Das habe Synergieeffekte für den gesamten Ortsteil und diene auch der Grunddaseinsfunktion, stellt die Stadtverwaltung fest.

Für Brünen sei die Fördersumme mit 218.000 Euro etwas niedriger ausgefallen, so Sweers. Das sei aber auch vorher bekannt gewesen, weil es in der Kostenrechnung Posten gab, die nicht förderfähig gewesen seien. Funktionale und gestalterische Mängel sollen beseitigt werden, ein barrierefreier Ausbau des Platzes ist

geplant, sodass ein generationsübergreifender Austausch möglich ist.

Die Stadt muss natürlich eigene Mittel lockermachen, aber auch die Bürger sind mit Hand- und Spanndiensten gefordert. So

### Eigene Mittel

wurden die Gesamtkosten in Brünen mit 344.000 Euro beziffert. Rund 92.000 Euro liegen bei der Stadt, den Rest tragen die Bürger mit Eigenleistungen. In Loikum bringt die Stadt eigene Mittel in

einer Höhe von 101.000 Euro ein bei Gesamtkosten von 380.000 Euro.

Beide Vorhaben sollen in diesem Jahr auf jeden Fall beginnen, sagt Sweers, das genaue Vorgehen werde er mit den Projektleitern in Loikum und Brünen jetzt besprechen. Über die Förderung habe er sie gestern schon in Kenntnis gesetzt. Die Fertigstellung ist in Loikum für 2020 angepeilt, in Brünen ein Jahr später. Die Details werde man jetzt ausarbeiten.

# „Klimapolitik ist keine Symbolpolitik!“

SPD und FDP werfen den beiden Befürwortern des Klimanotstandes, CDU und Grünen, „Phantomdiskussionen“ vor.

**HAMMINKELN** (sp) Der Klimanotstand beschäftigt weiter die Hamminkelner Politik. In einem offenen Brief will der SPD-Fraktionsvorsitzende Jörg Adams von CDU und Grünen wissen, was eigentlich ein „symbolischer“ Klimanotstand sein soll. Und auch die FDP stellte gestern in einer Pressemitteilung fest: „Klimapolitik ist keine Symbolpolitik!“ Das

derte konkrete Maßnahmen von beiden Parteien.

Es sei nicht hilfreich, der Verwaltung jetzt den „Schwarzen Peter“ zuzuschieben, sagte Adams. Bürgermeister Bernd Romanski setze nur das um, wozu man ihn beauftragt habe. Es sei auch noch kein Osterfeuer oder Feuerwerk verboten worden. Als „grotesk“ bezeichnete Adams die Aussage

ne geschaffen. Auch Adams stellte fest: „Keine Symbolpolitik mehr!“ Das sei das, was die Jugendlichen jetzt fordern.

Westerhoff erwartete gestern konkrete Maßnahmen von den beiden Befürwortern des Klimanotstandes. Es führe nur zu „Phantomdiskussionen“, wenn CDU und Grüne Bürgermeister Bernd Romanski jetzt „Panikma-

mensetzen soll, nicht erwarten, dass er „unpopuläre Maßnahmen entwickeln soll“. Da seien die beiden Parteien gefordert, meinte Westerhoff.

Westerhoffs konkreter Vorschlag: In den Bereichen „Bauen und Wohnen“ und „Verkehr“ gebe es das größte Potenzial zur CO<sub>2</sub>-Einsparung. Demzufolge sollte die Bau- und Energiebera-

same Stadt Hamminkeln ausgeweitet werden. So könnten „echte Einspareffekte“ geschaffen werden. Weniger hilfreich sei es, die Klimaschutzmanagerin „mit der Erstellung von Vorlagen zu blockieren“.

Die FDP will außerdem den gesamten Umweltschutz betrachten. Feinstaub und Mikroplastik belasten ebenfalls die Hammin-